

Heidelberg

**Der Heidelberger Stadtwald
als Erholungswald nach PEFC
Jahresbericht 2017/2018**
Landschafts- und Forstamt,
Abteilung Forst

Inhaltsverzeichnis

Einführung und Allgemeines	3
Zielformulierung	4
Planung für die Infrastruktur	4
Der „historische“ Bestand	4
Erholungsschwerpunkt Heiligenberg	4
Erholungsschwerpunkt Königstuhl	5
Erholungsschwerpunkt Pferchel	9
Wegesteine	10
Konzeptionelle Arbeit/ Monitoring	11
Weiterentwicklung des Walderlebnispfades	11
Geoinformationssystem der Stadt Heidelberg.....	12
Verkehrssicherung	14
Beschwerdemanagement.....	14
Weitere Umsetzungsschritte zur Zielsicherung	15
Weitere Gestaltungen im Bereich der Erholung	15
Aussichtspunkt und Pavillon Fuchsrondell	15
Grillhütten	16
Aussichtspunktekonzept.....	17
Biotopherstellung Eisweiher (Königstuhl).....	17

Einführung und Allgemeines

Heidelberg ist „Waldhauptstadt 2018“. Mit diesem Titel würdigt PEFC Heidelbergs vorbildliches Engagement bei der Bewirtschaftung des Stadtwaldes. PEFC ist die weltweit bedeutendste Waldschutzorganisation – Holz und Papierprodukte mit dem PEFC-Siegel stammen aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Waldbewirtschaftung.

Heidelberg überzeugte die Jury, die aus hochrangigen Repräsentanten der Wald- und Holzwirtschaft sowie Gewerkschaften und Umweltverbänden besteht, vor allem durch ein ambitioniertes Veranstaltungsprogramm, das als PEFC-Waldhauptstadt in Angriff genommen werden soll. Zudem gehört Heidelberg zu den deutschlandweit sieben Städten, die zusätzlich zur Zertifizierung ihrer nachhaltigen Waldbewirtschaftung den Erholungswaldstandard von PEFC Deutschland erfüllen.

Das Aktionsjahr soll der Öffentlichkeit die nachhaltige Waldbewirtschaftung näherbringen

Brilon, die „PEFC-Waldhauptstadt 2017“, hat am Dienstag, 30. Januar 2018, den Staffelstab an Heidelberg übergeben. Dies ist der Start für das Heidelberger Aktionsjahr. Geplant ist unter anderem eine mehrteilige Veranstaltungsreihe für interessierte Bürgerinnen und Bürger, die Stadtteilvereine und die städtischen Beschäftigten. Ziel ist es, der Öffentlichkeit die nachhaltige Waldbewirtschaftung der Stadt Heidelberg näherzubringen.



Foto: Stadt Heidelberg, 30.01.2018

Ein entsprechendes Jahresprogramm ist aufgestellt. Ein besonderer Punkt nimmt dieses Jahr das Erholungswaldaudit ein.

Es wird mit zum Anlass genommen, den Heidelberger Erholungswald im Kontext zu den anderen Waldfunktionen darzustellen und gleichzeitig das Audit der Öffentlichkeit näher zu bringen.

Zielformulierung

Die Stadt Heidelberg stellt seine Arbeiten im Bereich der Erholung im Wald und die Zielformulierung:

„Die historische Entwicklung sinnvoll zu bewahren und für die Zukunft den gesellschaftlichen Entwicklungen, Wünschen anzupassen und verträglich mit den anderen Waldfunktionen weiterzuentwickeln“.



Bilder Stadt Heidelberg (2016-2017)

Historisch: Wegesteine, Hüttensanierung

Für die Zukunft gestalten: Neue Bänke aufstellen, Anlagen sinnvoll ergänzen, wie der Pferchelparkplatz

Planung für die Infrastruktur

Der „historische“ Bestand

Im Stadtwald Heidelberg haben sich aufgrund der historischen Entwicklung, aber auch aufgrund der Lage, drei Erholungsschwerpunkte gebildet.

Erholungsschwerpunkt Heiligenberg

Auf der 440 Meter hohen Erhebung über dem nördlichen Neckarufer gegenüber der Heidelberger Altstadt haben Kelten, Römer, Merowinger, Mönche des Mittelalters und schließlich auch noch die Nationalsozialisten ihre Spuren hinterlassen.

Zu den großartigen Sehenswürdigkeiten des Heiligenbergs gehören das Heidenloch, dessen Ursprung die Geschichtsforscher vor ein Rätsel stellt, die Ruinen des Michaelklosters und des Stephanklosters, deren Grundrisse nach den Restaurierungen in den vergangenen Jahrzehnten wieder deutlich erkennbar sind, und auch die 1934/35 angelegte Thingstätte.

Wer von dem 1885 errichteten Aussichtsturm beim Stephanskloster (aus dessen Steinen er gebaut wurde) über das Neckartal blickt, sieht auf der gegenüber liegenden Seite das Schloss und die Altstadt und hat damit einen ganz anderen Teil der Heidelberger Geschichte vor Augen.

Wer sein Interesse an der Geschichte mit dem Vergnügen einer Bergwanderung oder eines Waldspazierganges verbinden möchte, weiß, dass dazu der Heiligenberg die beste Gelegenheit bietet.

Was die Archäologen aber wohl am meisten am Heiligenberg fasziniert, ist seine keltische Vergangenheit. Der vorchristlichen Epoche ist der Keltenweg um den Berggipfel gewidmet. Die mit finanzieller Unterstützung der Schutzgemeinschaft Heiligenberg aufgestellten Schautafeln versuchen Einblicke in die damalige Zeit zu vermitteln und weisen auch auf die Ringwälle hin, deren Verlauf im bewaldeten Gelände für das archäologisch nicht geübte Auge allerdings kaum zu verfolgen ist.

Deutlich erkennbar sind die keltischen Wälle hingegen auf dem neuen großen Bronzemedall des Heiligenberges. Das Bronzerelief entstand in Zusammenarbeit des Kurpfälzischen Museums mit dem Landesdenkmalamt und wurde ebenfalls von der Schutzgemeinschaft Heiligenberg finanziert.

Anlässlich des Keltenjahres 2012 wurde zuletzt als erster Geopunkt in Heidelberg der Geopunkt Heiligenberg ausgewiesen, der erdgeschichtliche und kulturelle Themen vereint.

Die forstlichen Arbeiten im gut besuchten Grabungsschutzgebiet stellen eine besonders sensible Herausforderung an die Forstabteilung dar.



Fotos: Stadt Heidelberg



Erholungsschwerpunkt Königstuhl

Der Königstuhl, auch als Hausberg der Heidelberger Altstadt bezeichnet ist seit über einhundert Jahren ein Ausflugsmagnet.

Mit dem Bau der Heidelberger Bergbahn in zwei Bauabschnitten, beginnend vom Kornmarkt hinaus zum Schloss, von dort weiter zur Molkenkur und dem Königstuhl wurde der Königstuhl ein Erholungsbereich mit überregionaler Bedeutung.

Begonnen hat alles mit Plänen vom Schweizer Ingenieur Nikolaus Riggerbach im Jahr 1882. Die Eröffnung erfolgte 1890.

Die Station Molkenkur wurde nach dem dortigen Hotel-Restaurant benannt, das einen herrlichen Blick auf das Schloss und die Altstadt bietet. Vor über 150 Jahren kehrten dort oben Kurgäste ein, die mit gesunder Molke etwas Gutes für ihre Gesundheit tun wollten. Der Besitzer hielt sich damals um die 50 Ziegen, die für seine Gäste neben Milch und Käse eben auch die Molke produzierten.

Die obere Bahnstrecke, an deren Ende auf 568 Metern Höhe das Berghotel Königsstuhl steht, wurde 1907 in Betrieb genommen. Das Hotel entstand aus einer kleinen Wirtschaft, welche Johann Müller im Jahr 1864 auf Bitten der Stadtverwaltung Heidelberg am Wochenende und Feiertagen betrieb. Nach einer wechselvollen Geschichte stand die Schließung an. Derzeit folgt ein Umbau und Neueröffnung. Aktuell ist der höchst gelegene Biergarten Süddeutschlands in den Sommermonaten geöffnet und bietet den Gästen ebenfalls eine besondere Aussicht auf die Altstadt und die Heidelberger Umgebung. Zudem erhebt sich über den engen Gassen und dem malerischen Dächergewirr der Altstadt majestätisch die Ruine des Heidelberger Schlosses.

Diese Ausgangslage macht den Königstuhl zu einem einmaligen Naherholungsgebiet, welchem das Landschafts- und Forstamt in vielfacher Art und Weise Rechnung trägt.

Königstuhl-Walking-Parcours

Die Zielgruppe des Walking Parcours war nicht allein den Leistungssportler, sondern gerade bei Neueinsteigern fördert die besondere Streckenführung des "Königstuhl-Walking"-Parcours über naturbelassene Wege die Koordination und bietet durch den geringen Höhenunterschied ein geeignetes Herz-Kreislauftraining.



Foto: Stadt Heidelberg

Via Naturae und der Walderlebnispfad

Wald zum Erleben: Zwei ganz besondere Waldwege hat die Stadt Heidelberg auf dem Königstuhl angelegt: die "Via Naturae" und den Walderlebnispfad.

Die "Via Naturae" und der Walderlebnispfad sind Teil des Projektes "Schonwald Königstuhl", das die Stadt Heidelberg angeregt hat.

Die **Via Naturae** möchte mit zahlreichen Bildtafeln dazu beitragen, dem Menschen den Wald als Teil seiner natürlichen Lebensgrundlage näherzubringen. Sie wendet sich daher an alle, die Interesse an der Natur haben, insbesondere aber auch an Lehrer und Schüler, die einen Teil des Biologieunterrichts (aus den Klassenräumen hinaus) direkt in die Natur verlegen möchten und durch die "Via Naturae" viele interessante Anregungen erfahren können.



Fotos: Stadt Heidelberg 08.2017

Der **Walderlebnispfad** ist ein Lehr- und Erlebnisweg besonders für Kinder. Er führt in die Tiefe des Waldes. Große und kleine Abenteuer warten, die Phantasie wird angeregt und mit Augen, Ohren, Nasen und Händen wird man die Welt des Waldes erfahren. Man darf gespannt sein, was einem auf den circa zwei Kilometern, welcher für Kinderwagen geeignet ist, alles begegnet. Und wenn man nach kleinen versteckten Hinweisen sucht, erlebt man die verzauberte Atmosphäre des Waldes, die vielen Augen und Gesichter des Waldes, die vielen Klänge und Geräusche, das Krabbeln, Kriechen, Schleichen und Fliegen im Wald.

Die Arboreten (Welt der Bäume)

In den Ausläufern des Königstuhls befinden sich zwei Sammlungen verschiedener exotischer Baumarten, so genannte Arboreten. An der Sprunghöhe und am Speyerer Hof.

Durch die Arboreten führen Rundwege, die dazu einladen, die Welt der Mammutbäume zu entdecken. Die Rundwege bieten einen beeindruckenden Einblick in die tropisch anmutende Artenvielfalt unserer Wälder, wie sie viele Millionen Jahre in Europa bestand. Doch die Eiszeiten hinterließen baumlose Steppen und erst allmählich kehrten die Wälder zurück. Sie waren nun viel ärmer an Arten, denn die Kontinente waren auseinandergedriftet und im Süden bildeten die Alpen eine fast unüberwindliche Barriere für die natürliche Rückwanderung. Ab dem Jahr 1876 wurden deshalb die ersten fremdländischen Baumarten angebaut. Manche exotisch gewordene Baumart bereichert jetzt wieder die Artenvielfalt des Heidelberger Stadtwaldes.



Bilder vor und nach der Sanierung 2014

Die Arboreten gliedern sich in zwei Bereiche:

Arboreten I

Nordamerikanische Impressionen an der Sprunghöhe

Besonders bewundernswert sind hier die mächtigen Mammutbäume. Sie stammen aus Nordamerika und waren ein Teil der Lebenswelt indianischer Kulturen. Das Naturverständnis dieser Menschen und der Gleichklang mit der Umwelt, in der sie lebten, waren die Leitgedanken bei der Ausgestaltung der Orte des Verweilens und des Rundwegs durch dieses Arboretum. Schon der kunstvolle Totempfahl hinter dem Tisch mit dem Weißkopfseeadler erinnert an die unauflösbare Bindung des Menschen an die Natur und lässt der Betrachtenden und dem Betrachtenden die Freiheit, die Bilder und Symbole in all ihrer Gegensätzlichkeit in einen Gleichklang zu bringen.



Bilder vor und nach der Sanierung 2014



Fotos Stadt Heidelberg, 28.09.2017

Arboretum II

Asiatische Besinnlichkeit am Speyererhof

Am Speyererhof haben vor allem Baumarten aus dem nahen und fernen Osten eine neue Heimat gefunden. Die Besucher werden spüren, dass diese Bäume den Charakter und die Stimmung der kleinen exotischen Waldlandschaft bestimmen. Die eigens angelegten und sehr schön gestalteten Stationen der Ruhe und Besinnung laden ein zur Begegnung mit fernöstlicher Meditation. Über 5 Jahrtausende sammelten die chinesischen Herrscher Pflanzen und Bäume für ihre Gärten, aber für uns Europäer blieben China, Japan und der Ferne Osten lange Zeit verschlossen. Erst später erhielten wir Kenntnis von bis dahin ganz unbekanntem Baumarten wie dem Katsurabaum, dem Chinesischen Rotholz, der Japanischen Schirmtanne, der Momitanne oder dem Ginkgo. Erst vor 200 Jahren wurden die ersten Ginkgo-Bäume aus Fernost hier in Europa angepflanzt. Davon inspiriert brachte Goethe bei einem Besuch des Heidelberger Schlosses sein berühmtes Ginkgo-Gedicht zu Papier.



Fotos: Stadt Heidelberg, 28.09.2017



Neupflanzungen 2016 und 2017/ Pflegearbeiten



Foto: Stadt Heidelberg 16.08.2017

Die Rhododendron-Anlage

Am Promenadenweg zwischen dem Aussichtspunkt Karlslust und Ehrenfriedhof sowie am Blockhausparkplatz findet man im Heidelberger Stadtwald Rhododendron-Anlagen, welche in der Zeit zwischen April und Mai zu einer Oase exotischer Blütenpracht heranwachsen. Die Rhododendren gehören zweifellos zu einer besonderen Attraktion im Heidelberger Stadtwald und ein Besuch zur richtigen Zeit ist auch für Nichtbotaniker lohnenswert. Vor Ort finden sich Rastbänke welche zum Verweilen einladen.

Es gibt noch weitere Ausflugsziele auf dem Königstuhl, die den Erholungswert erhöhen und wo die Stadt Heidelberg unterstützend tätig ist, unter anderem durch Erbbauverträge oder Gestattungsverträge

- **Freeride-Übungsstrecke am Königstuhl**
- **Märchenparadies auf dem Königstuhl**
- **Landessternwarte Königstuhl**
- **Falknerei Tinnunculus**

Erholungsschwerpunkt Pferchel

Eine besondere Rolle nimmt die Erholungsanlage Pferchel im Stadtteil Ziegelhausen ein. Umrahmt von staatlichem Wald hat die Stadt Heidelberg in der Verantwortung für seine Bürgerinnen und Bürger ein Teilgelände von der Forstverwaltung des Landes Baden-Württemberg gekauft um den Erholungsschwerpunkt erhalten und ergänzen zu können.

Sie ist eine beliebte Anlaufstelle für die Vereins- und Freizeitaktivitäten des Stadtteils, aber auch darüber hinaus. Durch die Übertragung vom Land an die Stadt konnte die Erholungsanlage Pferchel neu konzipiert und insbesondere um ein „Waldkindergelände“ als Baustein des wald- und umweltpädagogischen Bildungsprogramms „Natürlich Heidelberg“ der Stadt Heidelberg erweitert werden.

Die rund 4.100 Quadratmeter große Anlage besteht aus einem Waldstück und einer Freifläche und liegt an einem flachen Hang auf drei Ebenen, wobei jeder Ebene einer speziellen Nutzung zugeordnet

ist. Der oberen Geländeebene das „Waldkindergelände“, der mittleren die Grillhütte und der unteren Ebene ein Waldspielplatz.

Nicht jeder hat die Möglichkeit, die Schönheit und Faszination der Natur hautnah vor der eigenen Haustür erleben zu können. Obwohl Heidelberg so wunderbar von Wäldern eingerahmt ist, stellt sich der Weg in die Natur für viele doch sehr schwierig dar. Deshalb wurde extra ein Walderlebnisgelände konzipiert. Ziel des Konzepts „Walderlebnisgelände“ ist es, Pädagogen, Lehrern und Erziehern eine Basis für wald- und naturpädagogische Aktivitäten anzubieten. Der jahreszeitliche Wandel des Waldes ist für Kinder und Jugendliche vor Ort unmittelbar erlebbar. Die Hütte mit den naturnah gestalteten Spielräumen ist dafür der ideale Ausgangspunkt. Das Konzept wurde von den Mitarbeitern der Forst- abteilung des Landschafts- und Forstamts entwickelt.

Die ursprüngliche, später sanierte Pferchel-Grillhütte wurde im Jahr 1980 durch das damalige staatliche Forstamt Heidelberg errichtet. Die Hütte, die für etwa 70 Menschen Platz bietet, kann von den ortsansässigen Vereinen ebenso genutzt werden wie von allen Bürgerinnen und Bürgern.

Aktuell wurde aufgrund von Parkplatzproblemen durch die Nutzung der Anlage, die Anlage um eine eigene Parkgelegenheit mit 15 Stellplätzen ergänzt. Der Parkplatz ist den vorhandenen Geländestrukturen angepasst worden, der Boden wurde nicht versiegelt.

Die gesamte Anlage wird durch das Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg gepflegt und mit dem Kooperationspartner „Natürlich Heidelberg“ tragfähig für die Zukunft stetig weiterentwickelt.



Fotos: Stadt Heidelberg, März 2016, Juli 2015, Sept. 2015

Wegesteine

Im Heidelberger Stadtwald gibt es ein außergewöhnlich enges Netz von Wegen und Pfaden. An fast jedem Schnittpunkt befinden sich Wegesteine.

Es sind schwere Sandsteinblöcke, zum Teil kunstvoll behauen, welche die Namen der Wege und die Richtung zu bestimmten markanten Stellen im Wald angeben. Immer ist die Schrift sorgfältig eingemeißelt. Die Buchstaben wurden einfach weiß oder schwarz auf weißem Grund ausgemalt.

Die Verbreitung reicht vom Weißen Stein bis Leimen, von Handschuhsheim bis Schönau.

Wie vereinzelte Jahreszahlen belegen, wurden sie hauptsächlich zwischen 1880 und 1910 aufgestellt.

Die Pfade und Wege im Stadtwald stellen auch heute noch eine hervorragende Infrastruktur für die stadtnahe Erholung dar.

Die Erstellung eines Flyers zu den Wegesteinen mit Orientierung für Wanderungen soll zeitnah erstellt werden.



Foto: Stadt Heidelberg, Juni 2015,

Konzeptionelle Arbeit/ Monitoring

Weiterentwicklung des Walderlebnispfades

Wie hoch springt ein Reh? Wie weit ein Fuchs oder ein Hase? – Antworten auf diese Fragen finden Kinder zwischen drei und zwölf Jahren bei der sanierten und neu gestalteten Station „Waldhoch- und Weitsprung“ auf dem Walderlebnispfad auf dem Königstuhl. Aufgrund des Zustandes der alten Waldsprungstation und der doch geringen Annahmedurch die Besucher wurde entschieden, das bestehende Konzept durch eine Neugestaltung attraktiver zu machen und damit die Annahme durch die Kinder zu erhöhen. Die Umsetzung erfolgte im September/ Oktober 2017.



Foto: Stadt Heidelberg, 2016

Wie weit und hoch tierische Waldbewohner springen können, zeigen hölzerne Balken mit Tiermotiven am Rand eines Sprungkastens. Für Groß und Klein, die mit den Tieren um die Wette springen möchten, heißt es: Anlauf nehmen, in den Kasten hüpfen und direkt vergleichen, ob die eigene Sprungkraft zum Weitsprungmeister wie den Luchs reicht.

Die neue Station wurde von der Werkstatt gGmbH gestaltet und durch den Naturpark Neckartal-Odenwald gefördert. Neben ihr gibt es auf dem Walderlebnispfad 15 weitere Stationen, bei denen sich Kinder spielerisch und sinnesbezogen mit dem Thema Wald beschäftigen sollen. Ziel ist, dass Kinder den Wald mit ihren Augen, Ohren, Nasen und Händen erleben, erfahren und begreifen.

Der Walderlebnispfad ist ein rund zwei Kilometer langer Lehr- und Erlebnisweg besonders für Kinder. Der Beginn und das Ende des Pfades ist am Wanderparkplatz auf dem Königstuhl. Am Eingang des Waldes direkt beim Fernmeldeturm beginnt der Weg und endet unterhalb des Märchenparadieses wieder auf dem Parkplatz. Der Rundweg führt über den Hohlen Kästenbaumweg, Nasenplatzweg und dem Eisweiherweg.



Fotos: Herbst 2017

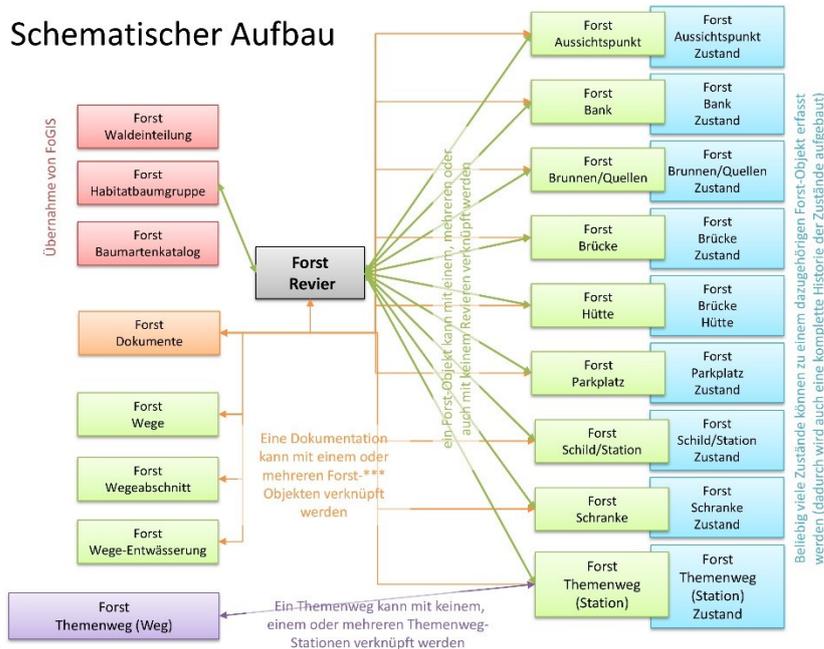
Geoinformationssystem der Stadt Heidelberg

In einem Geoinformationssystem werden Informationen zu Objekten und anderen Daten mit einem Raumbezug dargestellt. D.h. es ist der Versuch in Karten, mittlerweile dreidimensional, Daten von wichtigen Objekten inklusive Chronologie und Aktenverlauf.

Dies stellt eine ganz neue Möglichkeit der Darstellung und Verarbeitung von Daten innerhalb des Heidelberger Waldes dar.

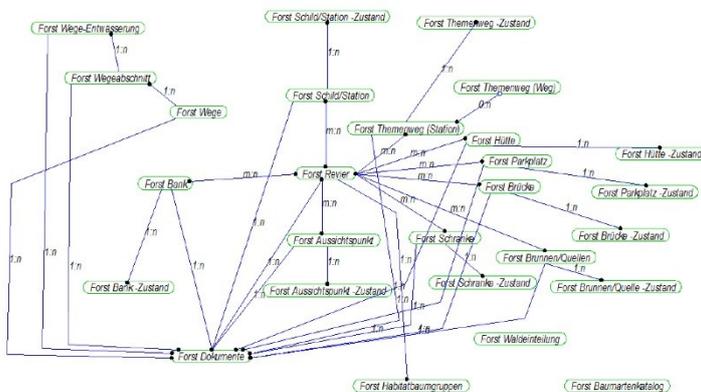
Diese Daten können gefiltert und differenziert dargestellt werden, wie zum Beispiel in der Freizeitkarte. Sie bieten zudem die Möglichkeit den unterschiedlichen Standard bei den einzelnen Ämtern zu vereinheitlichen.

Diesbezüglich hat die Forstabteilung einen „Meilenschritt“ in die Zukunft gemacht.

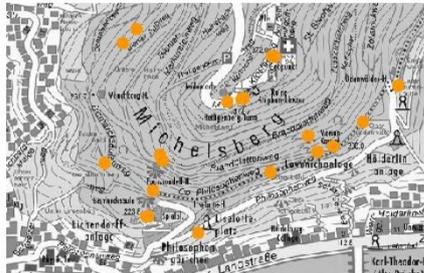


Darstellung Vermessungsamt der Stadt Heidelberg, Stand Jan. 2018

Technischer Aufbau



Aufbau Objektklasse **Bank**



- Aus der EXCEL-Liste importiert!!!

Feldname	Wert
Revier	1
Art	ohne Rückenlehne
Bezeichnung	2. Ruhebank an den Infotafeln ...
Beschreibung	Bretter auf zwei Steinfüßen
Strasse / Weg	Mittlerer Klosterweg
Lagebeschreibu...	am südlichen Ende des Parkpl...
Material	Mix
Tisch vorhanden?	nein
Erreichbarkeit	Fußgänger, Fahrradfahrer, Me...
Aufgestellt am	
Gespendet Von	
Bank Punkt	✓
Bild	\\Geo-db-hd\doku_venweis\671...
Bemerkungen	
Bank -Zustände	1
Dokumente	0
Koordinate Geo...	49°25'14.8"
Koordinate Geo...	8°42'20.5"

Aufbau Objektklasse **Bank -Zustände**

Feldname	Wert
Bank	2. Ruhebank an den Infotafeln ...
Datum	26.06.2017
Erfasser	Forrester
Mängel vorhanden	nein
Maengel	
erforderliche Arb...	
Entfernung vorzu...	
Arbeiten/Entfern...	
Bemerkungen	

- Aus der EXCEL-Liste importiert!!!

In den vergangenen zwei Jahren wurde das Konzept und die Grundlagenerfassung vorgenommen. In den kommenden zwei Jahren ist eine Erweiterung angedacht sowie die Umsetzung der Kontrolle und Verkehrssicherung durch das Informationssystem. Insgesamt wird im ersten Schritt mit einem Zeitraum von 5 Jahren gerechnet, bis eine effektive Umsetzung erfolgt.

Verkehrssicherung

Unter Verkehrssicherungspflicht wird die Obliegenheit zur „Kontrolle“ verstanden, um einen delikt-rechtliche Schadensersatzpflicht abzuwenden. Die Art und Häufigkeit ist Einzelfallabhängig. Im Waldbereich geltend andere Grundlagen als im innerstädtischen Bereich. Waldtypische Gefahren sind hinzunehmen und lösen keine Verkehrssicherungspflicht aus. Wald atypische Gefahren lösen jedoch eine Verkehrssicherungspflicht und eine Pflicht zum Handeln aus.

Dabei sind die Stadtkreise mit ihrem „nahegelegenen“ Wald, insbesondere Heidelberg mit seinem fast komplett als Erholungswald zu sehenden Wald im besonderen Maße dieser Obliegenheit unterworfen. Dadurch, dass die Stadt Heidelberg keinen größeren Park hat, kommt dem Wald im Erholungsbereich eine besondere Nutzung zu. Dies wird besonders durch das dichte Wegenetz und die Anlage der Wegesteine verdeutlicht.

Grundlage des Handelns ist der von ForstBW herausgegebenen Leitfaden für die Verkehrssicherungspflicht im Wald. Dieser wird konsequent angewendet. Da es jedoch bei der Verkehrssicherung immer auf den Einzelfall ankommt, wird aufgrund der Besonderheiten im Stadtkreis Heidelberg derzeit zusammen mit dem Rechtsamt einzelne Besonderheiten im Stadtwald betrachtet.

Dies dient zum Schutz der eigenen Mitarbeiter und wird der besonderen Verantwortung der Stadt Heidelberg für seine Bürger und die Erholungswaldnutzung gerecht. Die Umsetzung des „Waldes“ im GIS unterstützt den gesamten Prozess.

Beschwerdemanagement

Bei der Stadt Heidelberg wurde 2001 ein zentrales Ideen- und Beschwerdemanagement (IBM) eingerichtet, an das sich Bürgerinnen und Bürger mit ihren Anliegen wenden können. Wichtig ist uns hierbei ein einfacher und unkomplizierterer Zugang auf verschiedenen Kanälen. Die meisten Anfragen werden auf telefonischem oder elektronischem Weg an uns gerichtet. Eine immer stärkere Bedeutung kommt hierbei dem auf der Homepage zur Verfügung stehenden Formular „Ideen- und Beschwerdemanagement“ zu oder der Möglichkeit über die App „Mein Heidelberg“ Anliegen zu melden.

Alle eingehenden Anfragen werden ernst genommen und zügig bearbeitet. Neben einer umgehenden Eingangsbestätigung sollen Anliegen innerhalb von 14 Tagen erledigt sein. Sofern dies nicht möglich ist, werden Gründe für die Verzögerung mitgeteilt und ein neues Erledigungsdatum benannt. Zu Anliegen, die nicht im Sinne der anfragenden Person erledigt werden können, soll ebenso zeitnah eine Rückmeldung mit entsprechender Begründung erfolgen.

Die für die Bearbeitung von Beschwerden festgelegten Standards gelten selbstverständlich auch für eingehende Anliegen beim Fachamt (hier im Bereich Forst beim Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg; umgehende Eingangsbestätigung; Aussage, bis wann der Kunde/die Kundin mit der Lösung des Anliegens rechnen kann; zuverlässige Zwischeninformation bei Verzögerungen; möglichst schneller Kontakt).

Die bevorzugten Kontaktarten sind das Telefon oder die E-Mail. Der persönliche Kontakt sorgt in der Regel für eine ausreichende Akzeptanz bei längerer Bearbeitungszeit für diese Anliegen. In der Regel werden jedoch Beschwerden innerhalb der ersten 14 Tage nach Eingang im gesamten erledigt. Es gibt jedoch immer wieder komplexerer Vorgänge, welche eine längere Zeit der Bearbeitung benötigen. Hier wird durch eine konsequente Zwischeninformation an die Bürgerin/ den Bürger über den Sachstand informiert und gewährleistet, dass dieser sich mit seinem Anliegen weiterhin als wahr- und ernstgenommen fühlt.

Weitere Umsetzungsschritte zur Zielsicherung

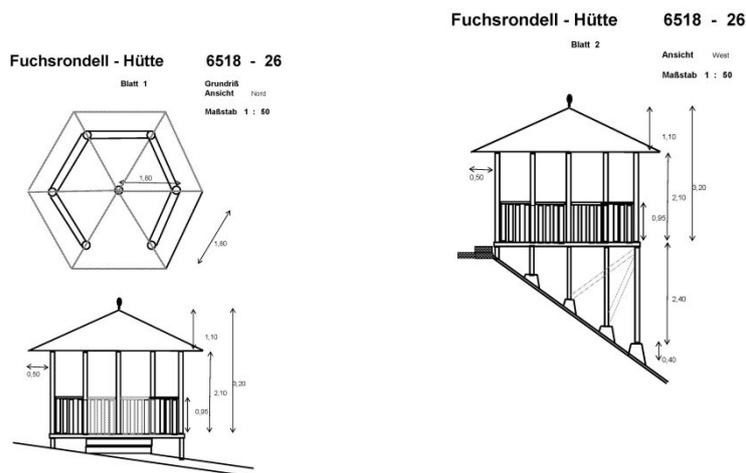
Weitere Gestaltungen im Bereich der Erholung

Aussichtspunkt und Pavillon Fuchsrondell



Aufnahmen aus dem Jahre 2015

Beim eigentlichen Heiligenberg wurden keine Veränderungen und Arbeiten vorgenommen. Allerdings im erweiterten Bereich, hier der Aussichtspunkt Fuchsrondell. Es sind vorbereitende Arbeiten zur Beurteilung, ob die Hütte standsicher ist, saniert oder neu gebaut werden muss, vorgenommen worden. Um Gewissheit zu haben, wurde ein geologisches Gutachten beauftragt mit dem Ergebnis, dass bei entsprechenden Sanierungsarbeiten die Standsicherheit gegeben ist. Durch ein Ingenieurbüro wurden die vorzunehmenden Arbeiten formuliert und Firmen wurden mit den Arbeiten beauftragt, so dass eine entsprechende Umsetzung diesen Sommer erfolgt.



Zeichnung: Stadt Heidelberg

Grillhütten

Grillhütten haben in Heidelberg eine lange Tradition. Nachdem die Gestaltung der Grillhütten mit dem neuen Außengrill für die Pferchelanlage Ende 2017 zunächst abgeschlossen werden konnte, wurde der rechtliche Rahmen für die Grillhütten auf den aktuellen Stand gebracht.

Dem Gemeinderat liegt aktuell eine Beschlussvorlage vor, welche die Gebühren neu regelt sowie AGB und Nutzungsbedingungen formuliert.

Die Buchung ist mittlerweile Online möglich.

Ein Flyer ist erstellt, welches die bisherigen Flyer und Bürgerinformation sinnvoll ergänzt.



Foto Stadt Heidelberg 16.08.2017



Erreichbarkeit

Hellenbach-Grillhütte

Anfahrt zur Hellenbach-Grillhütte
Auf der Dossenheimer Landstraße stadtauswärts Richtung Dossenheim fahren. Bei der Shell-Tankstelle rechts in die Burgstraße/Dalgenstraße fahren, bis zum Friedhof, dort links in die Straße Zum Steinberg abbiegen. Der Beschilderung „Zum Schützenhaus“ folgen, durch die Schrebergärten rechts den Hölzbachweg hinauf. Nach circa 300 Metern an der V-Kreuzung rechts halten, nach circa weiteren 500 Metern liegt die Hellenbach-Grillhütte auf der linken Seite.

Die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist leider nicht möglich.

Pferchel-Grillhütte

Anfahrt mit dem Auto
Auf der Bundesstraße am Neckar Richtung Peterstal in die Peterstaler Straße abbiegen. Der Straße bergaufwärts folgen, dann rechts abbiegen in die Hinternau. Parken Sie auf dem unteren Parkplatz und laufen Sie das letzte Stück hoch (steil).

Anfahrt mit dem öffentlichen Nahverkehr
1. Bus Nr. 34 vom Hauptbahnhof oder Bismarckplatz, Ausstieg Haltestelle Neckarschule (Ziegelhausen), in Fahrtrichtung laufen, den Weg Hinternau rechts hoch, dort immer geradeaus, bergauf (steil), bis nach circa 800 Metern das Pfechelgelände links kommt.
2. Bus Nr. 36 vom S-Bahnhof Schlöbchen-Ziegelhausen, Ausstieg Haltestelle Hinternau, der Hinternau nach oben bis zum Pfechelgelände auf der linken Seite folgen.

Mit dem Fahrrad
Von der Peterstaler Straße aus rechts in die Hinternau abbiegen. Der Hinternau nach oben bis zum Pfechelgelände auf der linken Seite folgen.

Landschafts- und Forstamt Heidelberg
Stadt Heidelberg
Wernerstraße 7
69124 Heidelberg
Telefon: 06221 58-20001
Telefax: 06221 64033 29
www.natuerliche-heidelberg.de
www.heidelberg.de

Die Grillhütten der Stadt Heidelberg
Freizeit in der Natur

Naturspark Neckartal-Odenwald
Natürliche Heidelberg

Karte Stadt Heidelberg
Karte Unterraumgarten Stadt Heidelberg

Die Grillhütten der Stadt Heidelberg

Freizeit in der Natur

Die in der Bevölkerung beliebten Grillhütten der Stadt Heidelberg gibt es seit vielen Jahrzehnten. Die erste Hellenbach-Grillhütte wurde bereits im Jahr 1973 errichtet. Die Hütte in der heutigen Gestaltung wurde 1980 gebaut. Im Laufe der Jahre ist der Außenbereich immer wieder den sich wandelnden Anforderungen und Wünschen der Bevölkerung angepasst worden.

Die Pfechel-Grillhütte in Ziegelhausen wurde ursprünglich vom Land errichtet. Die Stadt hat die Hütte 2007 übernommen, um der Bürgerschaft weiterhin Ausflugsziel in Waldnähe zu bieten. Die Erholungsanlage Pfechel ist eine beliebte Anlaufstelle für die Vereins- und Freizeitaktivitäten des Stadteils, aber auch darüber hinaus. Die Stadt Heidelberg konzipierte die Anlage nach der Übertragung vom Land an die Stadt neu. Sie erweiterte sie insbesondere um ein „Waldkinderparadies“ als Baustein des wald- und umwelt-pädagogischen Bildungsprogramms „Natürlich Heidelberg“ der Stadt Heidelberg.

Das Areal liegt an einem flachen Hang auf mehreren Ebenen, ganz oben ist das „Waldkinderparadies“, darunter die Grillhütte und ganz unten gibt es einen Waldspielplatz sowie einen Parkplatz. Nicht jeder hat die Möglichkeit, die Schönheit und Faszination der Natur hautnah von der eigenen Haustür erleben zu können. Obwohl Heidelberg von Wäldern umgeben ist, stellt sich der Weg in die Natur für viele doch sehr schwierig dar. Mit den beiden Grillhütten will die Stadt Heidelberg ihren Bürgern und Bürgern attraktive Ausflugsziele und gut erreichbare Naherholungs bieten.

Prof. Dr. Eckart Wörzner
Oberbürgermeister

Die Hellenbach-Grillhütte



In einem ehemaligen Steinbruch in Heidelberg-Handschuhsheim steht die Hellenbach-Grillhütte. Sie bietet:

- eine große, offene Grillhütte,
- eine Grillstelle in der Hütte,
- eine Grillstelle im Freien,
- Sitzgruppen innerhalb und außerhalb der Hütte,
- „Neu-Hellenbach“, ein eigenes Dorf für Kinder mit Sandplatz, eine Natur-Arena und
- Platz für rund 70 Personen

Die Hütte kann in der Regel täglich von Montag bis Sonntag zu folgenden Zeiten genutzt werden:

- Halbtags a) von 11.00 Uhr bis 16.30 Uhr oder b) von 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- Garntags von 11.00 Uhr bis 24.00 Uhr



1 Hellenbach-Grillhütte

Wesentliche Nutzungsbedingungen

- Die städtischen Grillhütten sind öffentliche Einrichtungen der Stadt Heidelberg und dienen als Erholungs- und Freizeitanlagen der Erholungs- und Freizeitgestaltung, beispielsweise für private Feiern. Sie sollen aber auch zu pädagogischen oder zu Zwecken der Umweltbildung zur Verfügung stehen.
- Die Benutzung der Grillanlage erfolgt auf eigene Gefahr (Eltern haften für ihre Kinder).
- Der gesamte überlassene Bereich ist pfleglich zu behandeln.
- Der Mieter ist verpflichtet, die in den Grillhütten ausgehängten Sicherheitshinweise sowie die Brandschutzordnung zu beachten und seine Gäste zur Beachtung aufzufordern.
- Der Mieter ist verpflichtet, den eingezäunten Bereich einschließlich der Grillhütte nach der Veranstaltung auf eigene Kosten zu reinigen.
- Übernachtungen auf dem Gelände, das Aufstellen von Zelten sowie der Einsatz von Ventilatoranlagen sind verboten.
- Gesperrte Waldwege dürfen bis auf die Zufahrt zu den Grillhütten keinesfalls betreten werden.
- Den Weisungen des Forstpersonals ist Folge zu leisten.
- Hüttenbenutzer erhalten einen Schlüssel zu den Grillhütten gegen eine Kaution von 30,00 Euro, die bei Rückgabe des Schlüssels wieder ausbezahlt wird.
- Bei einer Abendnutzung der Grillhütten sind sämtliche Reinigungsarbeiten bis spätestens 10.00 Uhr des folgenden Tages abzuschließen.
- Das Abstellen von Gegenständen der Auf- und Abbau erfolgen nur während der gebuchten Zeit, sodass vorherige bzw. nachfolgende Mieter nicht in ihren Nutzungsrechten beeinträchtigt werden.
- Der Größten in der Grillhütte ist ausschließlich mit Holzkohle zu betreiben.
- Es wird empfohlen, für die Dauer der Nutzung mobile Toiletten anzubringen. Die Aufstellung hat auf den ausgewiesenen Flächen zu erfolgen.
- Die Stadt Heidelberg behält sich im Falle der missbräuchlichen Benutzung den Ausschluss von künftigen Reservierungen vor.

Die Benutzungsbedingungen werden mit Unterschrift auf dem Quittungsbogen anerkannt, andere Bedingungen entfallen.

- Die vollständigen AGB können auf dem Buchungsportal von Natürliche Heidelberg nachgesehen werden. (Buchungsportal: www.natuerliche-heidelberg.de)

16. Besonderheiten Hellenbach-Grillhütte

Der Steinbruchbereich ist ein besonders geschütztes Biotop. Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung oder einer erheblichen Beeinträchtigung des Biotops führen können (insbesondere das Begehen), sind verboten.

17. Besonderheiten Pfechel-Grillhütte

Die direkte Zufahrt zur Grillhütte ist nur über einen Weg möglich, der mit einer Schranke abgesperrt ist. Die Zufahrt darf nur zur Anlieferung genutzt werden, die Autos müssen auf dem unteren Parkplatz abgestellt werden. Hüttenbenutzer erhalten den Schranke Schlüssel zusammen mit dem Schlüssel für die Grillhütte.

Nutzungszeiten und Preise Grillhütten

Sommerzeit (01. März bis 31. Oktober)

Nutzungszeit	11.00 – 16.30 Uhr	17.00 – 24.00 Uhr	11.00 – 24.00 Uhr
Montag – Donnerstag	25 Euro	17 Euro	102 Euro
Freitag – Sonntag	57 Euro	88 Euro	129 Euro

Winterzeit (01. November bis 31. Februar)

Nutzungszeit	11.00 – 16.30 Uhr	17.00 – 24.00 Uhr	11.00 – 24.00 Uhr
Montag – Donnerstag	29 Euro	42 Euro	57 Euro
Freitag – Sonntag	42 Euro	57 Euro	71 Euro

Eine Buchung ist nur online über die städtische Homepage möglich (Buchungsportal: www.natuerliche-heidelberg.de)

Öffnungszeiten des Buchungsbüros Natürliche Heidelberg

Telefon: 06221 58-28333
www.natuerliche-heidelberg.de
AGB abrufen unter: <http://www.heidelberg.de/730642.html>

Einschränkungen der Öffnungszeiten in der Winterzeit
Auch in der Winterzeit (November bis Februar) ist es möglich, die Grillhütten zu mieten. In diesem Zeitraum sind wir mittwochs von 08.00 bis 12.00 Uhr für Sie erreichbar.

Veranstaltungsangebote zu Natur und Umwelt
erhalten Sie auf der Umweltbildungsplattform www.natuerliche-heidelberg.de

Die Pfechel-Grillhütte



Die Pfechel-Grillhütte liegt im Stadteil Ziegelhausen mitten im Wald. Das Gelände umfasst:

- eine große, offene Grillhütte
- eine Grillstelle in der Hütte,
- eine Grillstelle im Freien
- Sitzgruppen innerhalb und außerhalb der Hütte,
- einen Brunnen mit Wasser,
- einen angrenzenden Waldkinderparadiesplatz und
- Platz für 70 Personen.

Die Hütte kann in der Regel täglich von Montag bis Sonntag zu folgenden Zeiten genutzt werden:

- Halbtags a) von 11.00 Uhr bis 16.30 Uhr oder b) von 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- Garntags von 11.00 Uhr bis 24.00 Uhr



2 Pfechel-Grillhütte

Aussichtspunktekonzept

Wird aktuell aufgrund anderer vorrangiger Arbeiten und der Umsetzung des Programmes für die Waldhauptstadt 2018 zurückgestellt.

Biotopherstellung Eisweiher (Königstuhl)

Über die Historie der beiden auf dem Königstuhl bezeichneten Eisweiher ist nicht viel bekannt. Sie wurden über die Wintermonate bis weit in den Sommer hinein zur Eisgewinnung genutzt.

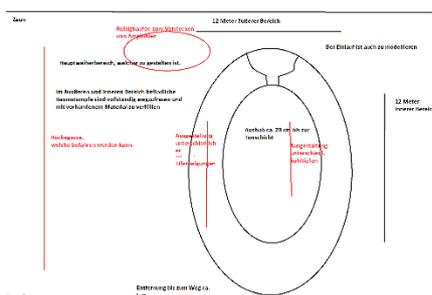
Auf historischen Karten sind die Weiher verzeichnet. Aktuell sind die beiden noch bestehenden Weiher nur noch ihrer Struktur nach zu erkennen.



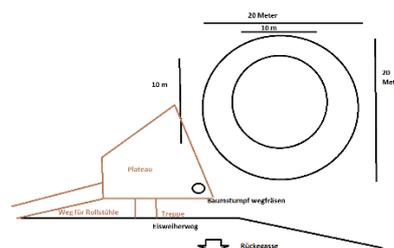
Skizze: Stadt Heidelberg, 2018

Die Weiher liegen am Eisweiherweg in der Abteilung Nasenplatz. Die Bezeichnung Nasenplatz hat nichts mit einer Nase zu tun, sondern leitet sich vom Nassen Platz ab. So wird der dortige Bereich bezeichnet.

Aufgrund einer Bodenuntersuchung wird der vordere Weiher, ein ellipsenförmiger Weiher, wieder als Weiher gestaltet. Das dortige Material lässt dies zu. Der dahinter gelegene Weiher in runder Form hat keine Bodenbeschaffenheit, welche eine dauerhafte Wiederherstellung eines Biotops befürworten lässt. Allerdings wird hier die Historie anhand einer Tafel mit Sitzgelegenheit dargestellt. Der erforderliche Platz ist zu gestalten. Die Bank und Tafel werden im Anschluss in Eigenregie errichtet. Der Weiher soll daher in seiner eigentlichen Form wiederhergestellt werden.



Eisweiher I



Eisweiher 2

Damit wird der Bereich zwischen dem Parkplatz Königstuhl und dem eigentlichen Bereich des Walderlebnispfades aufgewertet und findet einen guten Abschluss. Die Umsetzung ist für den Sommer 2018 geplant.

Bei den Konzepten und Instrumenten für das Konfliktmanagement und den Kooperationspartnern haben sich zu den bisherigen Auditberichten keine erwähnenswerten Veränderungen ergeben. Die Forstabteilung ist an einem stetigen Miteinander mit allen Interessensgruppen, welche den Heidelberger Wald betreffen interessiert und betreibt eine offene Konfliktkultur, welche es ermöglicht bei den meisten Konflikten ein für beide Seiten zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Impressum

Stadt Heidelberg

Landschafts- und Forstamt
Weberstraße 7
69120 Heidelberg

Bearbeitung und Koordination

Thorsten Stephan

Fotos

Seite 3,4,5,6,7,8,9,10,11,15 und 16: Stadt Heidelberg

Graphiken

Seite 12, 13, 15, 16 und 17

Auflage

1. Auflage, 09.05.2018